

Nasenhöcher weit nach vorn gerückt, die Vorderbeine viel kürzer als die Hinterbeine, die Knochen hohl und die Zehen mit spitzen Krallen versehen. Der ganze Körper war mit Ausnahme des Schwanzes viel weniger plump als bei den Ceratopsiden; Hautpanzer oder Hörner wurden bei ihnen bisher nicht beobachtet. Bemerkenswert ist das Verhalten des Beckengürtels, der zwar nicht so festgefügt wie bei einigen Theropoden war, aber in der Gestalt der einzelnen Knochen doch die größte Ähnlichkeit mit dem Becken der Vögel aufweist. Namentlich kommt hier eine hintere schlanke Verlängerung des Schambeins in Betracht, die mit dem langherabhängenden Sitzbein parallel läuft. Die Hinterbeine sind oft dreizehig.

In den nordamerikanischen Laramieschichten fand man, zusammen mit den Nesten von *Triceratops*, das Skelett eines großen Vogelfüßlers, *Claosaurus annectens* Marsh (Fig. 108), von nahezu 30 Fuß Länge, dessen

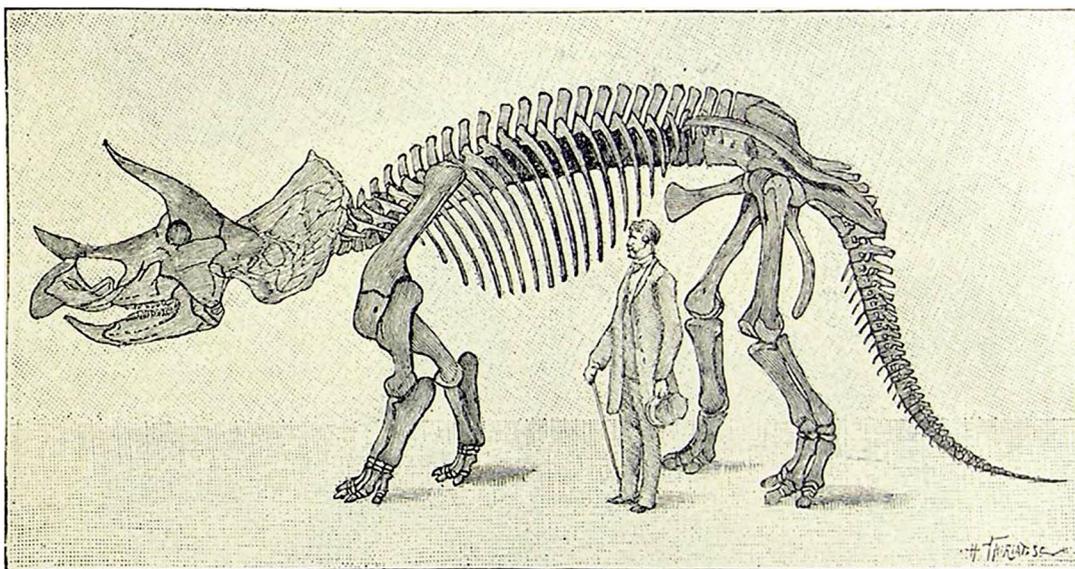


Fig. 107.

Wiederhergestelltes Skelett des Dachsenjägers *Triceratops prorsus* Marsh. $\frac{1}{20}$ der natürlichen Größe Nach La Nature.

Kopf sich in der abgebildeten Stellung etwa 15 Fuß über den Boden erhoben haben würde. Die Hinterfüße sind dreizehig und gleich dem Becken sehr vogelartig, die Arme kurz und mit vier Fingern an der Hand, bei denen aber der erste Finger sehr verkümmert ist. Die Schwanzwirbel waren sowohl mit langen unteren Fortsätzen als ansehnlichen oberen Sparren versehen, so daß das Bild eines starken Ruderschwanzes entsteht, der noch durch verknöcherte Sehnen, wie wir sie öfter im Vogelbraten finden, gesteuert wurde. Der im ganzen schmale Schädel (Fig. 109) erinnert mit seinem lang vorgezogenen Gesichtsteil und durch zwei tiefe Gruben auf beiden Seiten der langgestreckten Nasenbeine, sowie durch Aufwulstungen der Schnauzenspitze, die im Leben wahrscheinlich mit Horndecken bekleidet waren und oben vom